

Publius Vergilius Maro (Vergil)

Bucolica 4 (= Ecloga 4)

Publius Vergilius Maro

Bucolica 4 (= Ecloga 4)

Prima Syracosio dignata est ludere uersu
 nostra nec erubuit siluas habitare Thalea.
 cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem
 uellit et admonuit: 'pastorem, Tityre, pinguis
 5 pascere oportet ouis, deductum dicere carmen.'
 nunc ego - namque super tibi erunt qui dicere laudes,
 Vare, tuas cupiant et tristia condere bella -
 agrestem tenui meditabor harundine Musam.
 non iniussa cano. si quis tamen haec quoque, si quis
 10 captus amore leget, te nostrae, Vare, myricae,
 te nemus omne canet; nec Phoebus gratior ulla est
 quam sibi quae Vari praescipit pagina nomen.
 Pergite, Pierides. Chromis et Mnasyllus in antro
 Silenum pueri somno uidere iacentem,
 15 inflatum hesternis uenas, ut semper, laccho;
 serta procul tantum capiti delapsa iacebant
 et grauis attrita pendebat cantharus ansa.
 adgressi - nam saepe senex spe carminis ambo
 luserat - iniciunt ipsis ex uincola sertis.
 20 addit se sociam timidisque superuenit Aegle,
 Aegle Naiadum pulcherrima, iamque uidenti
 sanguineis frontem moris et tempora pingit.
 ille dolum ridens 'quo uincola nectitis?' inquit;
 'soluite me, pueri; satis est potuisse uideri.
 25 carmina quae uoltis cognoscite; carmina uobis,
 huic aliud mercedis erit.' simul incipit ipse.
 tum uero in numerum Faunosque ferasque uideres
 ludere, tum rigidas motare cacumina quercus;
 nec tantum Phoebus gaudet Parnasia rupes
 30 nec tantum Rhodope miratur et Ismaros Orphea.

4. Lied der Hirtengedichte: Geburt eines neuen Weltjahres

(Übersetzung: Hans Zimmermann)

Silianische Musen, laßt uns etwas Größeres singen!
Nicht alle freut das Gebüsch und der niedrige Strauch Tamarisken.
Singen wir Wälder, die Wälder dann seien auch wert eines Konsuls!

Letzte Weltzeit brach an – Prophetie der Sibylle von Kyme:
groß von Anfang an neu wird geboren der Zeitalter Reihe.
Schon kehrt wieder die Jungfrau, kehren wieder saturnische Reiche,
schon wird neu ein Sprößling entsandt aus himmlischen Höhen.
Sei nur dem eben geborenen Jungen, mit dem das Geschlecht von
Eisen vergeht und in aller Welt das von Gold wieder aufsteht,
sei nur, Lucina, du reine, ihm gut; schon herrscht dein Apollo!

Dir, ja mit dir, dem Konsul, hebt an einer Ewigkeit Kreisgang
Pollio, und es beginnen zu steigen die mächtigen Monde.
In deiner Zeit – wenn noch etwas an Spur bleibt unsres Verbrechens –
wird deren Tilgung vom ständigen Schrecken die Lande erlösen.

Er wird Götterleben empfangen, er wird mit den Göttern
sehen die Helden gemischt, wird selbst unter ihnen erscheinen,
lenken wird er die befriedete Welt mit den Kräften des Vaters.

Dir aber, Junge, wird noch ohne Arbeit als erste Geschenke
wuchernden Efeu mit Baldrian allseits spenden die Erde,
Lotosblüten gemischt mit dem lächelnden Reiz des Akanthus.
Selbst bringen milchgespannte Euter nach Hause die Ziegen;
Hornbewehrte – sie fürchten sich nicht vor den mächtigen Löwen,
selbst deine Wiege umblüht dich rings mit leuchtenden Blumen.
Sterben wird dann die Schlange, und trügerisch-giftiges Krautzeug
sterben wird es; gemeinhin wächst assyrischer Balsam.

Aber sobald du der Helden Lob und die Taten des Vaters
erst zu lesen verstehst und begreifst, was Tugend bedeutet,
wird in weichen Ähren das Feld blond-golden erglänzen,
wird in unbeschnittenen Dornen die Traube rot reifen,
und der harten Eiche tauperlender Honig entquellen.

Einige Spuren zwar werden verbleiben des Frevels der Urzeit,
die mit Schiffen das Meer zu versuchen, mit Mauern die Städte
rings zu umgürten heißen, in Erde Furchen zu reißen.
Wieder kommt dann ein Tiphys, und neu eine Argo, die wieder
Helden, erlesene, trägt, es gibt wieder andere Kriege,
und gen Troja wird wieder entsandt ein großer Achilles.

Dann, wenn dich zum Mann gemacht das gekräftigte Alter,
läßt auch der Schiffer freiwillig das Meer, die segelnde Fichte
tauscht nicht Waren mehr aus: überall trägt alles die Erde.
Nicht mehr duldet der Boden die Hacke, der Weinberg die Sichel,
jetzt auch löst die Stiere vom Joch der kräftige Pflüger.
Nicht mehr lernt dann die Wolle die bunten Farben zu lügen,
nein, auf der Wiese schon wird dann wechseln der Widder in lieblichen
roten Purpur sein Vlies und bald auch in lehmigen Safran.
Scharlach wird ganz von selbst die weidenden Lämmer bekleiden.

'Solche Jahrhunderte spulet im Lauf!' so mahnten in Eintracht
nach der Schicksale ewigem Plan ihre Spindeln die Parzen.
Bald ist's Zeit, tritt an deine Bahn, o, strahlender Ehren,
teurer Sprößling der Götter, des mächtigen Juppiter Nachwuchs!

Siehe, es wankt und schwankt des Weltendomes Gewölbe,
Länder und Meere, unendlich gedehnt, und die Tiefen des Himmels,
siehe, so grüßt den Aion, den nahenden, jubelnd das Weltall!

O, mir dauere dann noch zuletzt so lange das Leben
und mein Odem, als es genügt, deine Taten zu preisen!
Weder der thrakische Orpheus noch Linus sollte im Sange
dann mich besiegen, mag jenem die Mutter auch, diesem der Vater
helfen: Kalliope Orpheus, dem Linus der schöne Apollo.
Pan sogar, fällte den Spruch auch Arkadien, stritte mit mir er,
Pan sogar, fällte den Spruch auch Arkadien, gäbe besiegt sich.

Fang nun an, kleiner Junge, im Lachen die Mutter zu kennen!
Brachten der Monate zehn deiner Mutter doch lange Beschwerden.
Fang nun an, kleiner Junge: die nicht anlachten die Eltern,
nicht würdigt den des Tisches der Gott, des Bettes die Göttin.